Integration: In Mannheim leben rund 1250 Flüchtlinge / Viele Bürger engagieren sich, trotzdem fordern Experten stärkere Hilfe

„Mehr Betreuung notwendig“

Von unserem Redaktionsmitglied Timo Schmidhuber

Erste Annäherung zwischen den "neuen" und den "alten" Mannheimern - das Willkommensfest im September auf Benjamin-Franklin.

© *ost*

"Mannheim sagt Ja - Flüchtlinge willkommen" - dafür wollen am Samstag mehr als 7000 Menschen demonstrieren. Wir haben Fakten und Einschätzungen zusammengestellt zur Situation von Asylbewerbern in unserer Stadt.

Wie viele Flüchtlinge leben derzeit in Mannheim?

Rund 1250 Erwachsene und Kinder.

Aktionstag „Mannheim sagt ja“

Organisiert wird der Aktionstag am Samstag von der Initiative "Mannheim sagt Ja!": Marianne Bade, Rebekka Schmitt-Illert, Angela Wendt, Petar Drakul, Holger Keck, Uwe Moravec und Gerhard Fontagnier. Für das Kulturfest: Thorsten Riehle und Markus Sprengler.

Nach Demo und Kundgebung steigt das Kulturfest. Beginn: 16 Uhr. Im Capitol treten unter anderem Seyda Sibel, Jona Bird, Rino Galliano und Rolf Stahlhofen auf. Die Moderation übernimmt Markus Sprengler. Außerdem spielen die Mannheimer Allstars.

Indrajala, eine Band von ehemaligen Flüchtlingen, singt sowohl auf dem Alten Messplatz als auch in der Alten Feuerwache. abo

Aktionstag für alle – unter bestimmten Regeln

Ein Zeichen setzen "gegen Hass und für Solidarität", das will die Initiative "Mannheim sagt ja!" und ruft zum Aktionstag auf. Am Samstag beginnt die Großveranstaltung um 14 Uhr im Ehrenhof am Schloss. Die Organisatoren sprechen von knapp 7500 Menschen, die über Facebook ihr Kommen zugesagt haben, die Polizei geht von 4000 bis 5000 Teilnehmern aus. Vom Schlosshof aus wird zum Alten Meßplatz gelaufen, wo um 16 Uhr eine Kundgebung stattfinden soll. Bei einer Pressekonferenz betonten die Mitglieder der Initiative gestern, dass es ihnen auf ein "familiäres Miteinander" ankomme. Und sie legten Regeln für die Demo fest: Keiner sollte bei der Versammlung vermummt auftreten, niemand solle provozieren oder sich provozieren lassen, alle Transparente müssen themenbezogen sein.

Wo sind diese Menschen untergebracht?

Der Großteil von ihnen, rund 750, wohnt in der Landeserstaufnahmestelle (LEA) in der Industriestraße. Diese Menschen sind gerade erst nach Deutschland gekommen. In der LEA bleiben sie nur einige Wochen. Danach werden sie anderen Kommunen im Land zugewiesen.

Welche Flüchtlinge wohnen im Benjamin-Franklin-Village?

Dort werden im Moment drei Blocks in der Columbusstraße genutzt. In einem wohnen rund 50 Flüchtlinge, für die in der überfüllten LEA kein Platz mehr war. Eine Stadt mit einer LEA muss darüber hinaus keine weiteren Flüchtlinge mehr aufnehmen. Mannheim hat aus der Zeit vor der LEA allerdings noch rund 430 Asylbewerber zu versorgen. Rund 180 von ihnen wohnen in den beiden anderen Blocks in der Columbusstraße. Die übrigen gut 250 "Altflüchtlinge" leben in angemieteten Wohnungen im Stadtgebiet. Das Rathaus hatte sich beim Land enorm für eine LEA in Mannheim eingesetzt. Viele sehen dahinter Kalkül: Für die LEA ist das Land zuständig, die Stadt selbst muss dann kein Geld mehr für Asylbewerber ausgeben.

Wer betreut die Flüchtlinge in der LEA und auf Benjamin-Franklin?

Land (in der LEA) und Stadt finanzieren Unterkunft und Verpflegung. Mit der Sozialbetreuung haben sie Caritas und Diakonie beauftragt. Die bieten mit acht Mitarbeitern in der Industriestraße und auf Benjamin-Franklin Sprechstunden an, in die Flüchtlinge mit allen ihren Fragen kommen können. Das Problem ist die Quote: Acht Mitarbeiter für 1250 Flüchtlinge sind doch ziemlich wenig.

Welche Angebote gibt es darüber hinaus?

Mit Hilfe von Ehrenamtlichen bieten Caritas und Diakonie zum Beispiel mehrmals in der Woche Deutschunterricht in der Lutherkirche in der Neckarstadt-West an. Im Asylcafé Mannheim in der Alphornstraße 38 leisten Ehrenamtliche seit über 25 Jahren Betreuung und Beratung für Flüchtlinge. Mitglieder des Vereins KulturQuer, der sich für den interkulturellen Austausch einsetzt, haben Patenschaften für zehn bis 20 Flüchtlinge übernommen - sie bringen ihnen Deutsch bei oder begleiten sie bei Behördengängen.

Wie bringen sich die Bürger in die Flüchtlingsarbeit ein?

Sehr viele Mannheimer haben Kleider für Flüchtlinge gespendet oder Spielsachen für deren Kinder. In der Industriestraße konnte so etwa ein eigenes Spielzimmer eingerichtet werden. Im September haben Vereine und Gemeinden ein großes Willkommensfest mit über 400 Besuchern auf Benjamin-Franklin ausgerichtet.

Wie könnte Mannheim Flüchtlinge besser unterstützen?

"Es wäre schön, wenn sich mehr Mannheimer ein bis zwei Stunden in der Woche Zeit nehmen würden für eine Flüchtlings-Patenschaft", sagt Gisela Kerntke von Kultur Quer. Norbert Sauer vom Asylcafé hält es für dringend nötig, die Sozialbetreuung auszubauen "Dafür müssten Stadt und Land und auch der Bund einfach mehr Geld bereitstellen."

© Mannheimer Morgen, Donnerstag, 15.01.2015

Aktionstag läuft (mit Video und Bildern) Über 11.000 Menschen sagen "Ja!"

Aktionstag "Mannheim sagt Ja!" Demonstration mit Kulturfest

Aktionstag in Mannheim Über 12.000 Menschen sagen „Ja!“

Meistgeklickte Fotostrecken

"Mannheim sagt Ja!"

Mannheim

Mannheim sagt JA

"Ja!"-Sager machen sich auf den Weg

Start von "Mannheim sagt Ja!"